

so soll man doch die Catechismus-Examina nicht vermeiden, warum? Das Gelernte wird mehr bevestiget, wiederholt, kräftiger eingedruckt und man giebt seinem Nächsten eine kräftige Reizung, daß er dergleichen thue. Verstehet man das Christenthum nicht/ so hat man die Besuchung derer Catechismus-Ubungen desto nöthiger. Will jemand sagen: Ich bin zu hoch, zu vornehm, zu ansehnlich und so fort, mir würde es nicht anstehen, in die Examina zu gehen. So antw. ich: olim non erat sic. Vor diesem haben Fürstliche und andere Hohe Persohnen sich nicht geschämet, in die Examina zu gehen. So meldet man von dem Glorwürdigen Herzog Ioh. Wilhelm zu Sachsen, daß Er ein Mandat herausgegeben, die Catechismus-Examina fleißig zutreiben und zu besuchen, und als seine Hoff-Leute dahin zu treten sich schämten, ist Er selbst mit seiner Gemahlin und Kindern (indem diß wird gelesen werden, werden wohl die meisten die Köpffe dazu schütteln) an den Altar getreten und hat sich examiniren lassen. Ingleichen hat der Glorwürdige Herzog zu Sachsen Albrecht denen Examinibus vom Anfang bis zum Ende beigewohnt. Seht an die Exempel der Alten 2c. Sir. 2, 11. Jeder, er sey hoch oder niedrig 2c. 2c. heist doch unter uns ein Christ. Will er aber einer seyn, so muß er sich auch dessen nicht schämen, was sein Christenthum erfordert.

S. 5.

Wie aber können und sollen doch die Catechismus-Examina, daß sie erbaulich sind, gehalten werden? Antw. Davon muß billich etwas umständlicher geredet werden. Ich will erst eines und des andern Theologi und Gelehrten Gutachten, hernach aber auch meine wenige Meynung darüber entdecken. Anno 1692. hat Herr D. Jo. Schmid eine Schrift heraus gegeben, welche er Memorialia Visitationis Ecclesiasticæ nennet / worinnen er sonderlich zeigt/ wie ein Catecheta, wenn er in seinen Examinibus glücklich fahren wolle

wolle